

der geistig-schöpferischen Atmosphäre, der Arbeitsorganisation und den sozialen Beziehungen bestimmt. Wie sich zeigt, spielt dabei die politisch-ideologische Arbeit einer jeden Parteiorganisation eine zentrale Rolle.

Eine Reihe von ideologischen Fragen tritt gegenwärtig besonders in den Vordergrund. Im Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees an den X. Parteitag hatte Genosse Erich Honecker bereits darauf hingewiesen, daß der wissenschaftlich-technische Fortschritt und seine effektive ökonomische Nutzung für uns eine Lebensfrage ist. Die Deutsche Demokratische Republik verfügt über keine anderen Wachstumsquellen für die Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Zugleich ist Klarheit darüber notwendig, daß die Leistungsfähigkeit, die Effektivität und das ökonomische Wachstum der Volkswirtschaft zentrale Fragen im Kampf zwischen Sozialismus und Imperialismus sind. Heute hängen mehr denn je das militärstrategische Gleichgewicht, Frieden und Sicherheit von der ökonomischen Leistungsfähigkeit und der inneren Stabilität der sozialistischen Ordnung ab. Diese innere Stabilität ist aber untrennbar mit sozialer Stabilität und einem dynamischen Wachstum der Wirtschaft verknüpft.

Wie sich zeigt, ist die Strategie der aggressiven imperialistischen Kräfte darauf gerichtet, auf vielfältigen Wegen eine Destabilisierung der Wirtschaft der sozialistischen Länder herbeizuführen. Damit, so hoffen sie, soll die entscheidende Voraussetzung für die Zerstörung der sozialen und politischen Stabilität des Sozialismus geschaffen werden.

Dieser Strategie dienen sowohl das Wettrüsten mit seinen ökonomischen Lasten und die Sanktionspolitik als auch die psychologische Kriegführung, die vor allem Zweifel in die Kraft und Fähigkeiten der sozialistischen Ordnung zur Bewältigung der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Aufgaben der Gegenwart säen soll.

Bewußtheit darüber, daß das erfolgreiche Ringen um hohe ökonomische und wissenschaftlich-technische Leistungen unser wichtigster Beitrag im Kampf gegen die imperialistische Konfrontationspolitik, damit im Kampf um Frieden und Sicherheit ist, stellt daher eine der wichtigsten Triebkräfte sozialer Aktivität dar.

Ökonomisch denken und handeln ist natürlich keine neue Forderung der achtziger Jahre. Aber im Rahmen der Wirtschaftsstrategie des X. Parteitages erhält diese Forderung bedeutend mehr Gewicht und viele neue Seiten. In erster Linie geht es darum, jene Mittel und Wege zu finden, die gewährleisten, daß die anspruchsvollen Ziele mit dem geringsten Aufwand erreicht werden.

Das gilt insbesondere für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Heute haben Wissenschaft und Technik ein solches Entwicklungsniveau erreicht, daß mit ihrer Hilfe, rein technologisch betrachtet, eine außerordentlich große Zahl von Zielen und Aufgaben erreicht und gelöst werden kann. Entscheidend ist aber immer, welcher ökonomische Aufwand dafür erforderlich ist. Deshalb gehen die Parteiorganisationen konsequent davon aus, daß hohe Ziele in Wissenschaft und Technik dann der Wirtschaftsstrategie des X. Parteitages entsprechen, wenn sie auf einen hohen ökonomischen Nutzeffekt gerichtet sind.

Wissenschaft
bestimmt
Leistungskraft

Effektivität -
ein wichtiger
Friedensbeitrag